



**Landesmuseen
Schleswig-Holstein**

Kultur des Nordens.

Landesmuseen starten Digitaloffensive

Virtueller Besuch im Globushaus unter landesmuseen.sh

Schleswig - Die Schleswig-Holsteinischen Landesmuseen starten eine umfassende Digitaloffensive. „Museen haben seit jeher eine besondere Bedeutung für die Gesellschaft – für jeden einzelnen von uns. Nirgendwo sonst können wir Geschichte, Archäologie, Kunst und Kultur authentischer erleben“, sagt Guido Wendt, Kaufmännischer Vorstand und Geschäftsführer der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen. „Im digitalen Zeitalter besteht eine unserer spannenden gesellschaftlichen Aufgaben aber auch darin, eine Brücke zu schlagen zwischen dem, was war, und dem Hier und Jetzt“, so Wendt weiter. Konkret bedeute das für Museen, seinen Besuchern mittels neuer Technologien zu völlig neuen Erlebnissen zu verhelfen – multimedial, interaktiv und individuell nutzbar. Zum Auftakt haben die Landesmuseen zwei beeindruckende virtuelle Rundgänge freigeschaltet.

Ein interaktiver Besuch im Gottorfer Globushaus

Der erste führt die Besucher nach Schleswig - nahe Schloss Gottorf - zum Gottorfer Globus (www.gottorfer-globus.de). Um 1640 herum erdachten sich dort der wissenschaftsliebende Herzog Friedrich III. und sein legendärer Hofmathematiker Adam Olearius den Bau des ersten Planetariums der Welt. Die Entstehungsgeschichte können sich die Besucher seit vergangenem Jahr im Museum in einem liebevoll gezeichneten 360-Grad-Film anschauen. Ergänzt wird das sechsminütige VR-Erlebnis nun um einen interaktiven Besuch des Gottorfer Globus, den die Landesmuseen seit heute auf ihrer Internetseite präsentieren.

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

Schlossinsel 1
24837 Schleswig

T +49 (0) 4621 813-0

F +49 (0) 4621 813-555

Vorstand

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim
Guido Wendt

Bankverbindung

Nord-Ostsee Sparkasse
BIC/NOLADE21NOS
IBAN/DE46 2175 0000 0000 0196 66

Ust Id

DE 197 905 585

landesmuseen.sh

Beide Angebote ersetzen nicht das eigentliche Erlebnis vor Ort, vielmehr fördern sie die Neugierde, Barockgarten und Globushaus zu erkunden - und machen auf unterhaltsame Weise ein bisschen klüger.

Die Umsetzung eines solchen Projekts war möglich geworden, weil das Land Schleswig-Holstein die Museen im Rahmen eines Förderprojektes mit gut 120.000 Euro unterstützt hat. „Die digitale Darstellung von Kunst und Kultur wird immer wichtiger. Die Museen können mit ihren digitalen Angeboten rund um die Uhr zusätzliche Angebote anbieten und die Besucherinnen und Besucher neugierig machen auf die Schätze, die wir bei uns im Land haben“, sagte Staatssekretär Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei. Der virtuelle Globus auf Schloss Gottorf sei ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Geschichte mit digitalen Instrumenten sichtbar gemacht und für jeden erreichbar sein könne. Daher sei es wichtig, dass auch Kultur und Digitalisierung immer weiter zusammenrücken.

Erdacht und produziert wurde die Anwendung unter der Regie von Ulf Eberspächer von der Firma C4 Berlin Ideas and Experience GmbH.

Mit knapp 10.000 Euro wurde dieses Projekt zudem von der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein unterstützt.

Virtueller Rundgang durch Sonderausstellung im Jüdischen Museum

Der zweite virtuelle Rundgang vermittelt einen guten ersten Eindruck von der aktuellen Sonderausstellung des Jüdischen Museums in Rendsburg (www.jmrd.de). Diese erzählt 75 Jahre nach Kriegsende unter dem Titel „Gerettet, aber nicht befreit“ von bewegenden Schicksalen der Überlebenden der Shoah in Schleswig-Holstein. Der dreidimensional gescannte Ausstellungsrundgang, den die Kieler Digital-Profis von Dataport in enger Abstimmung mit Museumsleiter und Kurator Jonas Kuhn erstellten, bietet nicht zuletzt Schulklassen die Möglichkeit, sich auf den Museumsbesuch vorzubereiten – und auf eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema.

Im Fachteam Kultur von Dataport arbeiten unter anderem Kulturwissenschaftler wie Lars Mischak und 3D-Scanexperte Dr. Kay Schmütz, ein promovierter Archäologe, an der Entwicklung neuer Angebote für den Kultursektor.

Zwei digitale Angebote zum Start der Digitaloffensive

Die Digitaloffensive der Landesmuseen – in deren Mittelpunkt die Besucher stehen – geht weit über diese zwei neuen Angebote hinaus. Dazu gehören unter anderem der Aufbau eines Youtube-Kanals (Landesmuseen.TV) wie auch die weitere Digitalisierung aller Exponate, mit dem Ziel, sie den Besuchern im Netz zugänglich zu machen. Schon jetzt sind unter www.museen-sh.de über 200 Exponate des Museums für Kunst und Kulturgeschichte zu sehen.

Zahlreiche weitere innovative Projekte befinden sich in der Entwicklung. „Wir konkretisieren aktuell Ideen für eine weitere VR-Anwendung rund um das Nydamboot, eine digitale Zeitmaschine und Zeitzeugenportale - um all das für die Vermittlungsarbeit unserer Museen nutzen können“, so Guido Wendt. Nicht zuletzt haben die Landesmuseen unter dem Einfluss von Corona für das an seine Kapazitätsgrenzen stoßende Wikinger Museum Haithabu ein Online-Reservierungssystem beauftragt, um Besuchern lange Wartezeiten zu ersparen.

Pressekontakt:

Frank Zarp, Pressesprecher

frank.zarp@landesmuseen.sh

Telefon: +49 (0) 4621 813 208

Mobil: +49 (0) 170 336 1424

Tanja Nissen, Kommunikation + online-Medien

tanja.nissen@landesmuseen.sh

Telefon: +49 (0) 4621 813 283